

Naxos) auftrat. Gastspiele an der Staatsoper Stuttgart, am Pariser Théâtre Châtelet, am Stadttheater Basel sowie an den Opernhäusern von Prag, Zürich, Genf, Barcelona, London, Amsterdam und San Francisco sowie bei den Festivals von Salzburg, Bregenz und Schleswig Holstein. Partien an der Bayerischen Staatsoper: Komponist (*Ariadne auf Naxos*), Varvara (*Katja Kabanova*), Preziosilla (*La forza del destino*), Hexe (*Königskinder*).

Der Holzhacker
Daniel Lewis Williams wuchs in Billings/Montana auf und gewann bereits im Alter von 16 Jahren den Internationalen Kiwanis Talentwettbewerb in New York. Nach einem Studium für Rhetorik und Theater in Utah kam er an die Musikhochschule München und wurde als Bass u. a. bei Raimund Grumbach, Ernst Haefliger, Kurt Böhme und Kurt Moll ausgebildet. Sein erstes Engagement erhielt er an der Oper Trier, es folgten die Opern von Kiel und Düsseldorf. Gastspiele führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Dresden, Genua, Marseille, Köln, Hamburg, Hannover, Berlin, Rom und Venedig sowie zum Saito Kinen Festival in Japan und dem Spoleto Festival USA. Sein Repertoire reicht von Sarastro (*Die Zauberflöte*), Gremin (*Eugen Onegin*), Baron Ochs (*Der Rosenkavalier*) bis Hunding (*Die Walküre*). Partie an der Bayerischen Staatsoper: Dansker (*Billy Budd*).

Der Besenbinder
Ulrich Reß, geboren in Augsburg; Musikstudium am Konservatorium seiner Heimatstadt. Er ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe. Erstes Engagement 1979 an den Städtischen Bühnen Augsburg. Seit 1984/85 Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper. 1988 Debüt als David (*Die Meistersinger von Nürnberg*) bei den Bayreuther Festspielen. Gastspiele als Opern- und Konzertsänger in Hamburg, Berlin, Stuttgart, Dresden, Barcelona, Athen und in Japan. Seit 1994 Bayerischer Kammersänger. Partien an der Bayerischen Staatsoper u. a. Monostatos (*Die Zauberflöte*), Beppo (*Pagliacci*), David, Valzacchi (*Der Rosenkavalier*), Goro (*Madama Butterfly*), Truffaldino (*Die Liebe zu den drei Orangen*), Brighella (*Ariadne auf Naxos*), Don Basilio (*Le nozze di Figaro*), Vašek (*Die verkaufte Braut*), Dr. Blind (*Die Fledermaus*), Kilian (*Der Freischütz*), Tichon (*Katja Kabanova*), Dr. Cajus (*Falstaff*), Graf Elemer (*Arabella*), Mime (*Der Ring des Nibelungen*), Red

Whiskers (*Billy Budd*), Walther von der Vogelweide (*Tannhäuser*), Hexe (*Hänsel und Gretel*).

Sein Töchterchen

Talia Or wurde in Israel geboren und wuchs in Deutschland auf. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie in Köln und Hamburg und besuchte Meisterkurse in Deutschland und Israel. 2002 gab sie ihr Debüt als Cherubino (*Le nozze di Figaro*) beim Opernstudio des Théâtre de la Monnaie in Brüssel und trat seither u. a. als Taumännchen (*Hänsel und Gretel*) und Papagena (*Die Zauberflöte*) an der Hamburgischen Staatsoper auf. Sie war Mitglied des Jungen Ensembles der Bayerischen Staatsoper und ist seit Herbst 2004 fest am Staatstheater am Gärtnerplatz engagiert, wo sie u. a. Olympia (*Les contes d’Hoffmann*), Adele (Die Fledermaus) und Clorinda (*La Cenerentola*) sang. Als Konzertsängerin gastierte sie u. a. beim Hamburger Symphonieorchester Partien an der Bayerischen Staatsoper: Taumännchen (*Hänsel und Gretel*), Fünfzehnjährige (*Lulu*), Töchterchen (*Königskinder*).

Der Ratsältester

Gerhard Auer, geboren in Moosburg; studierte an der Musikhochschule München Klavier, Schulmusik und Gesang. 1969 wurde er in das Opernstudio der Bayerischen Staatsoper aufgenommen; seit 1971 ist er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper. 1991 wurde er zum Bayerischen Kammersänger ernannt. Zu seinen wichtigsten Rollen, die er an der Bayerischen Staatsoper im Laufe der Jahre gesungen hat, gehören u. a. Ferrando (*Il trovatore*), Pietro (*Simon Boccanegra*), Mönch (*Don Carlo*), Antonio (*Le nozze di Figaro*), Truffaldin (*Ariadne auf Naxos*), Reinmar von Zweter (*Tannhäuser*), Haly (*L’italiana in Algeri*), König (*Aida*), Mercurio und Littore (*L’incoronazione di Poppea*).

Der Wirt

Rüdiger Trebes, geboren in Saarlouis/Saarland; Gesangsstudium in München, danach Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper. Erstes Engagement am Staatstheater am Gärtnerplatz München; seit 1991 Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper. Zahlreiche Liederabende im In- und Ausland sowie Gastspiele an anderen deutschen Bühnen. Partien an der Bayerischen Staatsoper: Basmanow (*Dimitrij*), Erster Priester und Sprecher (*Die Zauberflöte*), Alcalde (*La forza del destino*), Hobson (*Peter Grimes*),

Cappadocier (*Salome*), Mitjucha (*Boris Godunow*), Schwarzer (*Das Schloß*), Hans Schwarz (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Farfarello (*Die Liebe zu den drei Orangen*), Billys Vater (*Schlachthof 5*), Sciarrone (*Tosca*), Graf Lamoral (*Arabella*), Bosun (*Billy Budd*), Usciere (*Rigoletto*), Doeg (*Saul*).

Die Wirtstochter

Heike Grötzinger studierte Gesang an der Musikhochschule Köln bei Claudio Nicolai und Klesie Kelly-Moog. Auch nachdem sie 1996 mit Auszeichnung abschloss, setzte sie ihre Studien u. a. bei Kurt Moll, Hanna Schwarz und Astrid Varnay fort. Gastengagements führten sie u. a. an das Theater Hagen, das Theater Vorpommern, die Bühnen der Landeshauptstadt Kiel, an das Nationaltheater Weimar sowie an das Teatro di Montepulciano. Sie sang Partien wie Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Dorabella (*Così fan tutte*), Lucretia (*The Rape of Lucretia*), Orlofsky (*Die Fledermaus*) und Frau Reich (*Die lustigen Weiber von Windsor*). In der Spielzeit 1999/2000 wurde sie Ensemblemitglied der Städtischen Bühnen Münster, 2005 nun an der Bayerischen Staatsoper. Partien hier: u. a. Siegrune (*Die Walküre*), Hänsel, Kunstgewerblerin (*Lulu*), Gertrude (*Roméo et Juliette*), Gouvernante (*Pique Dame*), Wirtstocher (*Königskinder*), Kartenaufschlägerin (*Arabella*), Mary (*Der fliegende Holländer*), Flora (*La traviata*), Inez (*Il trovatore*), Zaubermädchen (*Parsifal*).

Der Schneider
Maximilian Schmitt war bereits Mitglied bei den Regensburger Domspatzen, bevor er 1999 einen Bundespreis bei »Jugend musiziert« gewann. Im selben Jahr begann er an der Berliner Universität der Künste sein Gesangsstudium. Während des Studiums wurde er Mitglied des RIAS-Kammerchor, dem er bis 2004 angehörte. Darüberhinaus arbeitete er mit zahlreichen Ensembles (u. a. der Berliner Lautencompagney, mit der er u. a. bei den Händelfestspielen Halle gastierte), Chören (u. a. dem Philharmonischen Chor Berlin) und sang in einer konzertanten Aufführung von Händels *Belsazar* mit den Berliner Philharmonikern die Partie des Ariocho. 2005 wurde er Mitglied des *Jungen Ensembles* der Bayerischen Staatsoper, Partien hier: Häher (*Das schlaue Füchslein*), Parpignol (*La bohème*), Schneider (*Königskinder*), Giuseppe (*La traviata*), Ruiz (*Il trovatore*).

Die Stallmagd

Cynthia Jansen stammt aus Kalifornien und studierte Gesang an der University of Southern California. Anschließend wurde sie Mitglied des San Francisco Opera’s Merola Opera Programe. 2000 war sie Semifinalistin bei der Metropolitan Opera National Council Audition und Finalistin beim Loren L. Zachary Society National Vocal Competition. Seither sang sie u. a. an der Tulsa Opera, der Opera Pacific sowie Zweite Dame (*Die Zauberflöte*) und Antonias Mutter (*Les Contes d’Hoffmann*) an der Los Angeles Opera. Ihr Repertoire umfasst darüberhinaus Partien wie Page (*Salome*), Nicklausse (*Les Contes d’Hoffmann*), Hermia (*A Midsummer Night’s Dream*), Maddalena (*Rigoletto*) und Marcellina (*Le nozze di Figaro*). Weitere Gastengagments führten sie u. a. zu den Festivals von Aldeburgh und Savonlinna. Seit der Spielzeit 2005/06 ist sie Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper. Partien hier: Medusa, 3. Dame (*Die Zauberflöte*), Clotilde (*Norma*), Eduige (*Rodelinda*, *Regina de’Longobardi*), Zaubermädchen (*Parsifal*).

Zwei Torwächter

Tobias Neumann war Mitglied der Regensburger Domspatzen, studierte Konzert- und Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater in München und besuchte Meisterkurse bei Wolfram Rieger, Peter Schreier und Thomas Quasthoff. 2002 debütierte er als Masetto (*Don Giovanni*) am Prinzregententheater in München und sang dort im Jahr darauf die Titelpartie in *Le nozze di Figaro*. Er war Stipendiat im Münchner Musikverein und wurde 2003 Mitglied im Chor der Bayerischen Staatsoper. Partie hier: Torwächter (*Königskinder*).

Ingolf Kumbrink wurde in Münster/Westfalen geboren und erhielt zunächst eine Schauspielausbildung am Münchner Schauspielstudio Gmelin. Seine Gesangsausbildung als Bariton erhielt er im Anschluss bei Bennie Gillette. Er besuchte Meisterklassen u. a. bei Josef Metternich im Rahmen der Münchner Singschul. 2001 besuchte er den Sommerkurs für Operndarstellung in München. Derzeit ist er Mitglied im Chor der Bayerischen Staatsoper. Partie hier: Abner (*Saul*).



Bayerische Staatsoper

Staatsintendant Sir Peter Jonas
Generalmusikdirektor Zubin Mehta

Samstag, 29. April 2006

Königskinder

Märchenoper in drei Aufzügen

Text von Ernst Rosmer (Elsa Bernstein-Porges)

Musik von
Engelbert Humperdinck

Musikalische Leitung: Fabio Luisi
Inszenierung: Andreas Homoki
Bühne: Wolfgang Gussmann
Kostüme: Wolfgang Gussmann, Susana Mendoza
Licht: Franck Evin
Chöre: Andrés Máspero



Der Königssohn
Die Gänsemagd
Der Spielmann
Die Hexe
Der Holzhacker
Der Besenbinder
Ein Kind
Der Ratsälteste
Der Wirt
Die Wirtstochter
Der Schneider
Die Stallmagd
Zwei Torwächter

Die Gänsemagd, 2008

Das Bayerische Staatsorchester
Der Chor der Bayerischen Staatsoper
Der Kinderchor der Bayerischen Staatsoper. Einstudierung: Ursula Stigloher
Die Statisterie der Bayerischen Staatsoper

Die Gänsemagd, 2008

Musikalische Assistenz: Klaus von Wildemann
Bühnenmusik: Gregor Raquet
Abendspielleitung: Martina Weber
Mitarbeit Bühne: Thomas Bruner

Die Gänsemagd, 2008

Inspizienz: Ruth Wieman, Holger Haase
Souffleuse: Christiane Montulet
Lichtinspizienz: Sandra Eberle

Die Gänsemagd, 2008

© Max Brockhaus Musikverlag

Die Gänsemagd, 2008

Anfertigung der Bühnenausstattung und Kostüme in eigenen Werkstätten

Die Gänsemagd, 2008

Nationaltheater München
Beginn 19.30 Uhr
Pause nach dem 1. Akt, ca. 20.10 Uhr (ca. 30 Min.)
Ende ca. 23.00 Uhr

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Bayerische Staatsoper
Staatsintendant: Sir Peter Jonas. Generalmusikdirektor: Zubin Mehta. Geschäftsführender Direktor: Dr. Roland Felber.
Künstlerischer Betriebsdirektor: Ronald H. Adler. Chefdramaturgin: Dr. Hella Bartnig. Direktor Kostüm- und Maskenabteilung: Ulrich Gärtner. Direktorin Public Relations und Programmentwicklung: Dr. Ulrike Hessler. Produktionsdirektor: Helmut Lehberger.
Ballettdirektor: Ivan Liška. Technischer Direktor: Ralf Wrobel. Direktorin Musikalischer Bereich: Annette Zühlke.

Die Gänsemagd, 2008

Leitung Bühnentechnik: Klaus Müller. Bühne: Jürgen Turczynski, Matthias Feistkorn. Leitung Beleuchtungswesen: Michael Bauer. Beleuchtungsinspektor: Yavuz Umur. Beleuchtung: Jürgen Schock. Tontechnik: Thomas Rott. Technische Produktionsleitung: Tobias Hock. Werkstätten: Mathias Kaschube. Ausstattungsassistenz: Iris Jedamski. Schreinerei: Frank Mielke. Schlosserei: Hans Godec. Raumausstattung: Alexandra Sommer. Theaterplastiker: Peter Pfitzner. Malersaal: Veronika Götze. Requisite: Karl Pausch. Dekoabteilung: Joachim Andreas. Produktionsleitung Kostüm: Viola Lindenau. Produktionsassistenz: Regine Brandl. Leitung Garderobe: Margareta Bauer, Marianne Zimmermann. Chefmaskenbildner: E. Achim Meier.

Robert Gambill
Annette Dasch
Martin Gantner
Dagmar Pecková
Daniel Lewis Williams
Ulrich Reiß
Talia Or
Gerhard Auer
Rüdiger Trebes
Heike Grötzinger
Maximilian Schmitt
Cynthia Jansen
Gedvidas Lazauskas, Tobias Neumann

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Musikalische Leitung

Fabio Luisi, geboren in Genua; Klavierstudium am Konservatorium in Genua und bei Aldo Ciccolini in Paris; Dirigierstudien bei Milan Horvat in Wien. Seine internationale Karriere begann an der Bayerischen Staatsoper, der er seither eng verbunden ist. Ab 1988 freischaffender Dirigent mit Verpflichtungen u.a. in Wien, München, Berlin, Hamburg, Paris, Genua, Florenz, Genf, Leipzig, Rom, New York, Chicago. 1995 bis 2000 Chefdirigent des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters in Wien. Künstlerischer Direktor und Chefdirigent des Orchestre de la Suisse Romande in Genf (von 1997 bis 2002) und des Sinfonieorchesters des MDR Leipzig (seit 1999). Darüberhinaus gab er Konzerte u.a. mit dem New York Philharmonic Orchestra, dem Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino, den Münchner Philharmonikern, dem NHK Symphony Orchestra Tokyo, dem Orchestre de Paris und der Sächsische Staatskapelle Dresden, deren designierter Generalmusikdirektor er ist. Dirigate an der Bayerischen Staatsoper: *Il barbiere di Siviglia*, *La forza del destino*, *La bohème*, *Tosca*, *Madama Butterfly*, *Simon Boccanegra*, *Anna Bolena*, *Cavalleria rusticana*, *I pagliacci*, *Manon Lescaut*, *Hänsel und Gretel*, Konzerte.

Die Gänsemagd, 2008

Inszenierung

Andreas Homoki, geboren als Sohn ungarischer Eltern in Marl, Studium der Schulmusik und der Germanistik in Berlin an der Hochschule der Künste und an der Technischen Universität. 1987 bis 1993 Regieassistent und Abendspielleiter an der Kölner Oper. Erste eigene Inszenierungen an der Kölner Oper und als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Köln; erfolgreiches internationales Regiedebüt 1992 in Genf mit *Die Frau ohne Schatten* in der Ausstattung von Wolfgang Gussmann. 1994 französischer Kritikerpreis für die Übernahme dieser Produktion an das Théâtre du Châtelet Paris. Seitdem Inszenierungen u.a. in Essen, Hannover, Köln, Basel, Leipzig, Hamburg, Berlin, Barcelona, Paris, Dresden und Amsterdam. Seit der Spielzeit 2002/2003 Chefregisseur der Komischen Oper Berlin, seit 2003 auch Intendant. Inszenierungen an der Bayerischen Staatsoper: *Idomeneo*, *Arabella*, *Manon Lescaut*, *Roméo et Juliette*, *Königskinder*.

Die Gänsemagd, 2008

Bühne und Kostüme

Wolfgang Gussmann, geboren in Oldenburg; ist seit 1979 als freier Bühnen- und Kostümbildner u.a. an den Opernhäusern von Köln, Hamburg,

Stuttgart, Dresden, Amsterdam, Genf, Paris, Oslo und Berlin sowie beim Maggio Musicale in Florenz tätig. Ständige Zusammenarbeit mit den Regisseuren Andreas Homoki und Willy Decker. Zu seinen letzten Arbeiten gehören *Der Ring des Nibelungen* (Sächsische Staatsoper Dresden) sowie *Die tote Stadt* und *La traviata* bei den Salzburger Festspielen. Arbeiten an der Bayerischen Staatsoper: Ausstattung zu *Boris Godunow*, Aribert Reimanns *Das Schloß*, *Idomeneo*, *Arabella*, *Manon Lescaut*, *Königskinder*.

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Kostüme
Susana Mendoza begann ihre Karriere als Kostümassistentin bei den Bühnen der Stadt Köln, wo sie u.a. mit Gottfried Pilz und Andreas Reinhardt zusammenarbeitete. Von 1991 bis 1997 studierte sie Kostümbild an der Hochschule der Künste in Berlin. Währenddessen begann ihre Zusammenarbeit mit Wolfgang Gussmann, z.B. an der Deutschen Oper Berlin, der Wiener Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper, der Pariser Opéra Bastille und der Niederlandse Opera in Amsterdam. Gleichzeitig entwarf sie die Kostüme für *Manon Lescaut* an der Nationalen Reisoera in Rotterdam und am Theater Lübeck für *Cavalleria Rusticana/Pagliacci*. Dort war sie auch Kostüm- und Bühnenbildnerin für *Schule der Frauen*. Für *Werther* (Co-Produktion Nürnberg/Oslo/Santander) entwarf sie die Kostüme. Weitere Arbeiten führten sie nach Göteborg (*Lulu*), Hamburg (*Pique Dame*), Amsterdam (*Der Rosen-kavalier* und *Don Carlo*) und Salzburg (*La traviata*). Kostüme an der Bayerischen Staatsoper: *Königskinder*.

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd, 2008

Licht

Franck Evin war seit Anfang der 80er Jahre Beleuchtungsassistent an zahlreichen französischen Opernhäusern, etwa an der Opéra de Lyon (u. a. *Die Soldaten*, *Don Giovanni*). Weitere Enagements u.a. beim Théâtre des Champs Elysées in Paris, beim Festival de Vaison La Romaine, beim Printemps des Arts in Nantes. Bevor er 1994 sein Diplom als Beleuchtungsmeister ablegte, arbeitete er mit Regisseuren wie Werner Schroeter und David Mouchtar Samurai. Seit 1995 ist er künstlerischer Leiter und Chef des Beleuchtungswesens an der Komischen Oper Berlin, wo er u.a. das Lichtdesign für Inszenierungen von Harry Kupfer, Richard Werlock, Christof Nel und Andreas Homoki entwarf. An der Bayerischen Staatsoper gestaltete er das Licht für *Manon Lescaut*, dann folgten *Roméo et Juliette*, *Königskinder*.

Chöre
Andrés Máspero wurde in Argentinien geboren, studierte Klavier und Dirigieren in Buenos Aires und promovierte in den USA zum Doctor of Musical Arts. Wichtige Stationen seiner Laufbahn waren das Teatro Municipal in Rio de Janeiro (1978 bis 1982) und das Teatro Colon in Buenos Aires (1983 bis 1985). Anschließend arbeitete er bis 1990 an der Summer-Opera in Washington als Leiter des Chores und Korrepetitor und wechselte dann zur Dallas Opera, Texas. Von 1990 bis 1998 war er als Chordirektor am Teatro Liceo in Barcelona tätig und im Anschluss in gleicher Position an der Oper Frankfurt. Seit der Spielzeit 2003/2004 ist er Chordirektor an der Bayerischen Staatsoper.

Die Gänsemagd, 2008

Der Königsohn
Robert Gambill stammt aus Indiana/USA. Bereits während seiner Gesangsausbildung an der Hamburger Musikhochschule wurde er als Gast an die Mailänder Scala, nach Genf und Frankfurt verpflichtet. 1984 bis 1987 war er Mitglied des Opernhauses Zürich und sang weltweit Rollen des lyrischen Belcanto-Faches. Nach dem Wechsel in das schwerere deutsche Fach hörte man ihn u.a. bei den Salzburger Festspielen als Maler in Bergs *Lulu*. In der Spielzeit 1997/98 gab er seine Rollendebüts als Parsifal, Max (*Der Freischütz*) und Florestan (*Fidelio*) sowie als Tannhäuser. Seinen ersten Tristan sang er im Rahmen des Glyndebourne Festival 2003. 2005 übernahm er die Titelpartie in Brittens *Peter Grimes* bei den Salzburger Osterfestspielen. Gastspiele führten ihn darüberhinaus u.a. an die Opernhäuser von New York, London, Mailand, Wien, Berlin, Hamburg, Dresden und Lissabon. Partien an der Bayerischen Staatsoper u.a. Tamino (*Die Zauberflöte*), Ferrando (*Così fan tutte*), Ramiro (*La Cenerentola*), Ernesto (*Don Pasquale*), Max (*Der Freischütz*),Titelpartien in *Tannhäuser* und *Parsifal*, Siegmund (*Die Walküre*), Königssohn (*Königskinder*).

Die Gänsemagd, 2008

Die Gänsemagd
Annette Dasch stammt aus Berlin und studierte Gesang an der Hochschule für Musik in München bei Josef Loibl. Gleichzeitig war sie in der Klasse für musikdramatische Darstellung an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz und besuchte die Liedklassen von Philip Schulze, Wolfram Rieger und Helmut Deutsch. Im Jahr 2000 gewann sie mehrere Gesangswettbewerbe, u.a. den Concours de Genève. Seither

hatte sie Engagements u.a. beim MDR-Sinfonie-Orchester, mit der Akademie für Alte Musik Berlin und an den Opernhäusern von Montpellier, Bonn, Antwerpen, Dresden, Berlin, Tokio, Stockholm und Brüssel sowie bei den Wiener Festwochen. Ihr Repertoire umfasst Partien wie Pamina (*Die Zauberflöte*), Fiordiligi (*Così fan tutte*), Liù (*Turandot*), Gräfin (*Le nozze di Figaro*) und Antonia (*Le Contes d’Hoffmann*). Partien an der Bayerischen Staatsoper: Gretel (*Hänsel und Gretel*), Fiordiligi, Gänsemagd (*Königskinder*), Pamina.

Die Gänsemagd, 2008

Der Spielmann
Martin Gantner, geboren in Freiburg; studierte Gesang an der Musikhochschule in Karlsruhe. Seit der Spielzeit 1993/94 ist er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper und seit 2005 Bayerischer Kammersänger. Gastspiele u.a. bei den Salzburger Festspielen, an der Mailänder Scala, an den Opernhäusern von Barcelona, Brüssel, Basel, Zürich, Düsseldorf, Köln, Berlin, Wien und Dresden sowie bei den Ludwigsburger Schloßfestspielen. An der Oper von Los Angeles sang er u.a. den Heerrufer (*Lohengrin*), an der Oper Köln den Faninal (*Der Rosenkavalier*). Partien an der Bayerischen Staatsoper u.a. Papageno (*Die Zauberflöte*), Dottore Malatesta (*Don Pasquale*), Silvio (*Pagliacci*), Marcello (*La bohème*), Billy I (*Schlachthof 5*), Harlekin (*Ariadne auf Naxos*), Guglielmo (*Così fan tutte*), Dr. Falke (*Die Fledermaus*), Ottokar (*Der Freischütz*), Marcello (*La bohème*), Jelezkij (*Pique Dame*), Heerrufer (*Lohengrin*), Dandini (*La Cenerentola*), Figaro (*Il barbiere di Siviglia*), Valentin (*Faust*), Don Fernando (*Fidelio*), Mercurio (*Roméo et Juliette*), Junius (*The Rape of Lucretia*), Redburn (*Billy Budd*), Mercurio (*La Calisto*), Wolfram (*Tannhäuser*), Besenbinder (*Hänsel und Gretel*), Spielmann (*Königskinder*).

Die Gänsemagd, 2008

Die Hexe
Dagmar Pecková stammt aus Chrudim in Tschechien und absolvierte ihr Studium am Konservatorium in Prag. Im November 1985 trat sie in das Opernstudio der Staatsoper Dresden ein und wurde 1987 in deren Ensemble übernommen. In Dresden hörte man sie unter anderem als Cherubino (*Le nozze di Figaro*), Rosina (*Il barbiere di Siviglia*) und inzwischen auch als Herodias (*Salome*). 1989 wechselte sie an die Berliner Staatsoper, an der sie unter anderem in Partien wie Dorabella (*Così fan tutte*), Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Suzuki (*Madama Butterfly*), Rosina (*Il barbiere di Siviglia*) und als Komponist (*Ariadne auf*